

## **Predigtgedanken – 4. Sonntag im Jahreskreis – 29. Jänner 2023**

*Zef 2,3; 3,12-13 | Ps 146,5. 7-10 | 1 Kor 1,26-31 | Mt 5,1-12a*

### **Nie wieder Krieg?**

Seit fast einem Jahr leben wir in einer Zeitenwende. So haben es Politiker nach dem Überfall Putins auf die Ukraine formuliert. Wenn wir das ernst nehmen, dann leben wir auch in einer Denk-Wende oder Beurteilungswende. Wir haben zum Beispiel gedacht: In Europa kann das nicht sein, dass Länder gegen andere Länder einen Krieg führen. Und wir wurden eines Besseren belehrt. Trefender: Wir wurden eines Schlechteren belehrt.

In diesem Zusammenhang muss auch eine christliche Friedensethik neu gedacht werden. Die kam bisher sehr pazifistisch daher. Nie wieder Krieg. Frieden schaffen ohne Waffen. Kriegsdienstverweigerung galt als die wahre christliche Handlungsweise.



Begründet wurde dies mit dem alttestamentlichen Wort „Schwerter zu Pflugscharen“. Und natürlich mit den Seligpreisungen der Bergpredigt. Sieht man sich aber die Texte genauer an, dann sind sie gar nicht so eindeutig, wie es scheint. Der Jesaja-Text steht in einem endzeitlichen Zusammenhang (vgl Jes 2,2 ff). Am Ende der Tage wird es geschehen, heißt es dort. Das heißt: Am Ende, wenn Gott alles vollendet, wenn die heile Welt kommt, dann kann man Schwerter zu Pflugscharen umschmieden. Vorher ist es zumindest schwierig. An einer anderen Stelle der Bibel, beim Propheten Joel, gibt es, wenig bekannt, sogar die umgekehrte Empfehlung: „Schmiedet Schwerter aus euren Pflugscharen und Lanzen aus euren Winzermessern! Der Schwache soll sagen: Ich bin ein Kämpfer.“ (Joel 4,10).

### **Ein Friede, der wirklich „Frieden“ schafft**

Ein Friede allein um des lieben Friedens willen kann nicht das Ziel sein. Es kann nicht richtig sein, alle gerechtfertigten Ansprüche zurückzustellen. Denn das führt auf Dauer und insgesamt zu Ungerechtigkeit, zu Unterdrückung, zum Recht des Stärkeren. Es gibt keinen wirklichen Frieden ohne Gerechtigkeit.

Schon das Neue Testament selbst relativiert die Radikalität der Bergpredigt. Heißt es im Matthäusevangelium noch „Selig die Sanftmütigen“ und wird im Konfliktfall dazu aufgefordert, auch noch die andere Wange hinzuhalten, liest sich das bei Paulus schon etwas anders. Er schreibt im Römerbrief: „Soweit es euch möglich ist, haltet mit allen Menschen Frieden!“ (Röm 12,18).

## **Gerechtfertigter Krieg**

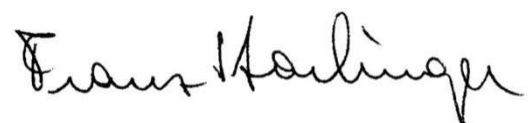
Es ist nur konsequent, dass die Kirche im Lauf ihrer Geschichte einen doppelten Weg gegangen ist. In ihrem eigenen Bereich hat sie die Radikalität der Bergpredigt bewahrt. Und zwar vor allem im Mönchtum. Ein Christ im Mönchsgewand als Soldat – bis heute unvorstellbar. Aber in Bezug zur Welt und die politischen Verhältnisse kam man zu anderen Regelungen.

So entstand die Lehre vom gerechten Krieg. Genauer müsste man sagen, die Lehre vom gerechtfertigten Krieg. Krieg ist, so hat es einmal Papst Johannes Paul II. gesagt, immer eine Niederlage der Menschheit. Aber es gibt Bedingungen, unter denen es gerechtfertigt ist, Waffengewalt einzusetzen. Und dann handelt es sich um einen gerechtfertigten Krieg. Der aber von der Natur der Sache her immer nur ein Verteidigungskrieg sein kann.

## **Leben im Fragment**

Wir leben in einer Welt, die (noch) nicht vollkommen ist. Wo der Frömmste nicht in Frieden leben kann, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt. Die Welt kann uns keinen vollkommenen, endgültigen Frieden geben. Aber christlich gesehen gibt es eine Hoffnungsperspektive, die wir in der Bergpredigt in den Seligpreisungen finden. Sie üben bis heute eine Faszination aus, die weit über das Christentum hinausreicht. Und wir dürfen begründet hoffen, dass am Ende nicht die Mächte des Bösen die Oberhand behalten, sondern die Macht des Guten.

Biblich gesprochen: das Reich Gottes. Es wächst langsam, es gibt Rückschläge, es ist nicht einfach machbar, es muss je neu erbeten werden. Aber es kommt. Endgültige Versöhnung und Friede in der neuen Welt Gottes.

A handwritten signature in black ink, reading "Franz Hartinger". The script is cursive and fluid, with a prominent flourish at the end of the name.